

Der Krieg mit Rußland brach aus. Ein gewaltiges Heer von einer halben Million Krieger bewegte sich gegen Rußland. Napoleon und seine besten Feldherren führten es. Am 28. Juni 1812 überschritten die Franzosen den Niemen, am 18. August waren sie in Smolensk, am 7. September schlugen sie die Russen an der Moskwa und am 14. zogen sie in Moskau ein. Aber bald war die ungeheure Stadt durch die Vaterlandsliebe der Russen in ein Feuermeer verwandelt. Hier glaubte die erschöpfte französische Armee Erholung und Stärkung zu finden, deren sie nach solchen Anstrengungen so sehr bedurfte, und nun war man nicht am Ende, sondern am Anfang der Leiden und Entbehrungen. Vier Wochen ließ sich Napoleon noch durch täuschende Friedensunterhandlungen hinhalten. Am 19. Oktober befahl er den Rückzug und am 6. November brach die ungewöhnliche Kälte ein und überraschte das Heer, das noch so entfernt von seinen Magazinen und Hilfsquellen war. Von den immer zahlreicher sich einstellenden Feinden umschwärmt, von Entbehrungen aller Art gebeugt hatte es mit den Elementen und mit dem Feinde einen Kampf zu bestehen, der in der Geschichte ohne Beispiel ist. Von 500.000 Mann, die ausgezogen waren, sahen kaum 25.000 ihre Heimat wieder; die anderen lagen verhungert, erfroren und erschossen auf den eisigen Gefilden Rußlands. Am 4. Dezember verließ Napoleon auf einem Bauernschlitten das Heer. Das Jahr 1812 endete schrecklich für die Franzosen.

Um so hoffnungsreicher ging das Jahr 1813 für die Deutschen auf. Zuerst erklärten sich die Preußen für den Befreiungskrieg. Sie hatten unter dem Übermut der Franzosen am meisten gelitten. Bei ihnen war seit 1808 die Volksbewaffnung organisiert. Die Stimmung des Volkes drängte den König. Er rief sein Volk zu den Waffen und verband sich mit Rußland. Selten hat so rein und allgemein die Begeisterung für seine edelsten Güter ein Volk ergriffen, alle Stände und Klassen so mächtig durchdrungen und solchen Wetteifer in Aufopferung und Vaterlandsliebe erzeugt, wie es damals bei den Preußen und Deutschen der Fall war. Die Vorsehung selbst hatte die Wege zur Befreiung Deutschlands bereitet.

Langsam erklärte sich Oesterreich. Der Kaiser war seinem Schwiegersohne einige Rücksichten schuldig, trat zuerst in der Rolle des Vermittlers auf, und als die Friedensversuche kein erwünschtes Resultat ergaben, erklärte auch er den Franzosen den Krieg. Bereits hatten sich die Preußen in mehreren Schlachten mit den Franzosen gemessen, stets ruhmvoll und meistens auch siegreich gestritten, wie an der Razbach und an-